

Erhalten mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig 10 fl. — fr.
Halbjährig 5 " — fr.
Vierteljährig 2 " 50 "

Mit Zustellung ins Haus, monatlich 1 " — fr.
Einzeln Nummern 5 fr.

Mit Postverendung im Inland:
Ganzjährig 7 fl. — fr.
Halbjährig 3 " 50 "

im Ausland:
Ganzjährig 9 fl. — fr.
Halbjährig 4 " 50 "

sür die Expedition verantwortlich:
Adolf Reissenberger.

Wiederholte werden nicht zurückgenommen.

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Verkauf:
werden in der Administrations dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in **Wien:** A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Danneberg & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einsetzen 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 8 Bl., resp. der Streifengebühr 3 Bl.

Billig-Abonnements-Bureau: In **Wien** bei J. Hedrich's Erben, Buchhändler; in **St. Pölten** bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in **Krems** bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in **Mühlbach** bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in **Leobersdorf** bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in **St. Pölten** bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in **Wien** bei Herrn Heinrich Zeidler, Buchhändler; in **Loos**, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Burgeggasse, wofür die Abonnement-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 296. **Germanstadt, Dienstag den 20. December 1887.** 103. Jahrgang.

Aus diplomatischen Kreisen.

Wien, 17. December.

C. de l'E. In den Wiener diplomatischen Kreisen hat sich in letzter Zeit ein Meinungswechsel vollzogen, sowohl infolge der Haltung der deutschen und der österreichischen Presse, als auch infolge der aus Russland selbst eingehenden Berichte.

Wiewohl — nach dem Fremdenblatte — die diplomatischen Beziehungen unserer Monarchie zu Russland durchaus freundlicher Natur sind und auch die Haltung der russischen Presse eine friedliche ist, begt man doch in den diplomatischen Kreisen Wiens die weitestgehenden Besorgnisse — die russische Politik ausgenommen, in welcher man nach wie vor der Ansicht ist, daß kein Grund zu einem Conflict vorhanden sei, und wo man auch behauptet, daß die jüngsten russischen Truppenconcentrationen keine Veranlassung zur Beunruhigung bieten.

Der russische Botschafter hat allerdings keine Erklärungen in diesem Sinne abgegeben; er hätte dies umsoweniger thun können, als weder an ihn, noch an seine Regierung seitens des Wiener Cabinets irgend eine diesbezügliche Anfrage gerichtet worden. Fürst Lobanoff hat aber im Gespräch mit seinen Kollegen der Ansicht Ausdruck verliehen, daß es ihm unerfindlich sei, warum und worüber man sich hier in so hohem Grade beunruhigt fühlt.

Im Allgemeinen aber ist man sich in den hiesigen diplomatischen Kreisen der besorgniserweckenden Natur der aus Russland kommenden Meldungen vollkommen bewußt.

Der Kaiser von Russland selbst ist wohl friedlich gesinnt; doch scheint im gegenwärtigen Momente die russische Kriegspartei entschieden die Oberhand gewonnen zu haben.

Man wünscht den Krieg im Allgemeinen aus drei Gründen. Die Einen verlangen nach ihm, weil sie während eines solchen gute Geschäfte zu machen hoffen; Andere wieder rechnen darauf, daß ein Krieg auch eine Ummwälzung in den inneren Verhältnissen Russlands zur Folge haben würde; als dritten Grund endlich muß man die bulgarische Frage bezeichnen.

Im vorigen Jahre bereits, wo auch Kriegsergüsse durch die Luft schwirren, hat die bulgarische Frage den Anstoß zu denselben gegeben und eine mehr oder weniger gespannte Lage zwischen Russland und Oesterreich-Ungarn herbeigeführt, doch ist es der Diplomatie gelungen, den Miß wieder zu stützen.

Heute jedoch stehen die Dinge anders. Die bulgarische Frage ist die einzige, welche Russland nahe berührt und bei der auch der Ehrgeiz des Czaren in Mitleidenhaft gezogen ist. Und man scheint auch thatsächlich in Petersburg bemüht zu sein, den Czaren glauben zu machen, daß Deutschland und Oesterreich allein die Schuld an den Mißfolgen tragen, welche die russische Diplomatie im Oriente erzielt hat, und daß Deutschland und Oesterreich fortwährend bestrebt seien, den Einfluß und die Stellung Russlands nicht allein im Osten, sondern auch im Westen Europas zu untergraben.

Russland könnte aus Russland als Großmacht dies nicht dulden, und man versteht, daß man die bulgarische Frage heute nicht mehr so wie im vorigen Jahre umgehen könne.

Wenn sich auch Russland bis jetzt noch in keiner Weise über seine Wünsche ausgesprochen hat, so ist doch sicher, daß es sich in Zukunft nicht mit der Stellung die es gegenwärtig im Oriente einnimmt, begnügen kann. Heute handelt es sich hiebei keineswegs um die Personenfrage; ob der Koburger oder irgend ein anderer Fürst in Bulgarien residirt, darüber wird kein Conflict ausbrechen.

Man behauptet in Russland, daß sich Oesterreich-Ungarn, nachdem ihm durch die Besetzung Bosniens und der Herzegovina gleichsam eine Entschädigung geworden, in die bulgarische Frage nicht weiter einzumengen

habe, mit anderen Worten, man besteht darauf, daß Bulgarien Russland gänzlich preisgegeben werde.

Die Spannung zwischen Oesterreich und Russland ist soweit gediehen, daß es bei den beiderseitig fortgesetzten militärischen Vorbereitungen vielleicht nur eines kleinen Anstoßes bedarf, um einen offenen Conflict herbeizuführen.

Gegenwärtig hält sich die russische Diplomatie noch in ein unbedingtes Schweigen, und man weiß auch nicht, wann sie mit ihren Vorschlägen herausrücken wird.

Die Truppenconcentrationen in Polen beunruhigen deshalb allgemein, weil man keinen stichhaltigen Grund für diese Dislocationen finden kann, denn die russischerseits hiefür geltend gemachten Verpflegungsvürsichten erweisen sich schon bei oberflächlicher Betrachtung als unzulänglich. Warum hat man die Kosaken, welche in ihren himatlichen Gegenden am besten verjorgt sind, nach Polen transferirt? Warum hat man Cavallerie-Regimenter, die gut lazernirt waren, nach Rublin in eine sumpfige, ungesunde Gegend geschickt, wo sie bei den Bauern einquartirt werden mußten?

Hierauf müßten jene russischen Blätter, welche die Verproviantirungsvürsichten als Grund der Truppenverschiebungen angeführt haben, wohl die Antwort schuldig bleiben!

Doch sind auch alle oben angeführten Gründe zu allgemeiner Natur, als daß sie einen casus belli bilden könnten; sie müßten, ehe sie zu einem Kriege führen können, erst präcisiert werden, und so ist man allgemein der Ansicht, daß, wenn schon Russland einen Krieg beabsichtigt, es diesen doch keinesfalls in brutaler Weise plötzlich beginnen, sondern erst eine diplomatische Campagne eintreten werde, seine desiderata in Bezug auf Bulgarien klarlegen. Seine gegenwärtigen Mäthungen haben also wohl nur den Zweck, seinen eventuellen Forderungen größeren Nachdruck zu verleihen.

Der Anschuldigung, daß Oesterreich und Deutschland das Ansehen und den Einfluß Russlands untergraben haben, wird man hier und in Berlin mit Recht die Frage entgegenlegen: wieso und wodurch? Russland wird zweifelsohne in ernste Erwägung ziehen, welche Vortheile ihm ein Krieg bringen könnte, und die Antwort, die es sich selbst wird geben müssen, sowie die Aussichtslosigkeit eines jeden Krieges dürften es voraussichtlich abhalten, zu den Waffen zu greifen.

In den Wiener diplomatischen Kreisen ist man jedoch ausnahmslos der Ueberzeugung, daß Oesterreich-Ungarn keinesfalls den ersten feindseligen Schritt unternehmen, keinesfalls der angreifende Theil sein werde.

Ein Diplomat erzählte auch folgende kleine Episode: Als im Vorjahre sich ein hochgestellter österreichischer Staatsmann zu einem der hervorragendsten deutschen Politiker über die Gefahr eines bewaffneten Vorstoßes Russlands nach Bulgarien aussprach, erwiderte dieser etwa Folgendes: „Sie sind ein passionirter Jäger. Nehmen wir an, Sie befänden sich auf einer Jagd; Sie stehen auf Ihrem Standbloge, und das Treiben beginnt. Plötzlich werden Sie in weiter Entfernung eines Bären gewahrt. Werden Sie trotz der großen Entfernung schießen? Gewiß nicht, denn Sie würden das Wild verheuten und die Jagd vereiteln. Lassen Sie dagegen das Wild näher herankommen, so werden Sie es nicht fehlen.“

So verhält es sich auch mit Russland und Oesterreich. Würde Oesterreich den Kampf beginnen und Russland angreifen, so wäre der Erfolg ein zweifelhafter. Wenn es hingegen ruhig zuwartet und Russland nach Bulgarien kommen läßt, dann werden die Chancen auf seinen Sieg immer größere.

Politische Uebersicht.

Germanstadt, 19. December.

Ueber die militärischen Beratungen unter dem Vorhänge des Kaisers bringt die „Politik“ ein Communiqué, in welchem es heißt: Die Truppenmassen, welche Russland an unsere Grenze geworfen hat, dürfen uns nicht gleichgültig lassen. So gewaltige Cadres können von keinem Staate an seiner Grenz geduldet werden. Sollte Russland nun seine Truppen nicht von unserer Grenze entfernen, so müßte eben Galizien unsererseits durch Truppenconcentrationen vertheidigt werden. Das wäre nicht der Krieg, wohl aber eine auf die Länge nicht zu ertragende Situation, eine Situation, welche dem gefährlichsten Zufalle Thür und Angel öffnen könnte. Bedauerlich sei, daß sich das Petersburger Cabinet so lange Zeit läßt, die militärischen Conflictmomente aus der Welt zu schaffen. Die Ausführungen des „Russischen Invaliden“ und der „Kowojce Wremja“ seien darauf berechnet, uns Sand in die Augen zu streuen und die Truppenansammlungen als harmlos hinzustellen. Das Verbleiben einer imposanten Zahl russischer Bataillone an unserer Grenze zwänge Oesterreich, im Namen des Friedens und seiner Ehre militärische Gegenmaßregeln zu treffen.

Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ will nicht zugeben, daß die Bestimmung, zu der man in Petersburg und Wien gegenseitigen Anlaß zu haben glaubt, auf die Abfahrt oder auch nur den Wunsch eines Zweikampfes eine Folgerung zulasse, da sogar der französisch-deutsche Antagonismus sechzehn Jahre bestehe, ohne zu einem Bruch geführt zu haben. Der lebhafteste Eifer deutscher Blätter, in Oesterreich-Ungarn Erregung durch Angaben über militärische Maßnahmen Russlands zu wecken, welcher in Russland als Ausdruck der Tendenz gedeutet wird, beide Staaten in Zwiespalt zu drängen, hat Anfangs die Besorgnis geweckt, daß der Strom der erregten Leidenschaften sich stärker, als Vernunft und Interesse erweisen könnte; aber die Erkenntnis wirkte beruhigend, daß abgesehen von der bulgarischen Frage — kein Stein des Anstoßes vorhanden ist, und daß weder in Russland, noch in Oesterreich-Ungarn sich bisher eine Neigung gezeigt hat, des Schicksals Bulgariens wegen sich in Abenteurer zu stürzen, welche vorläufige Haltung beider Staaten durch keine der mittlerweile eingetretenen Ereignisse ungünstig beeinflusst worden sein kann. Um keinen Argwohn zu wecken, habe sich Russland auf einige bescheidene Maßnahmen zum Schutze etlicher entblößter Grenzpunkte beschränkt. Es habe einen sehr günstigen Eindruck gemacht, daß Oesterreich-Ungarn von Vorsichtsmaßregeln absteht, die in Russland als Provocation gedeutet werden könnten. Allerdings hätte nun auch die österreichisch-ungarische Diplomatie Beweise ähnlicher Art zu geben. Falls wirklich die Situation des Bringen von Koburg kritisch ist, könnte die Gelegenheit dazu sich sehr bald bieten. Eine Besserung der österreichisch-russischen Beziehungen gilt nicht nur für möglich, sondern für auf dem Wege und würde in Russland überall mit Befriedigung begrüßt werden.

Die in den französischen Kammeren am 15. d. verlesene ministerielle Declaration besagt: „Das Cabinet hegt keinen anderen Ergeiz, als die am 3. d. M. begonnene Eintracht unter den Republikanern fortwährend zu machen. Das Land erblickt in dieser eclatanten Kundgebung den gestörten Frieden, welchen es anstrebt und hofft, daß der politischen Agitation endlich eine Aera der Sammlung und Ruhe, wie dieselbe für den Aufschwung der Geschäfte unentbehrlich ist, folgen werde. Um dieser Erwartung des Landes zu entsprechen, werden wir uns eifrigst den Fragen finanzieller, wirtschaftlicher, administrativer und militärischer Natur widmen, deren Lösung dringend die Fürsorge des Parlaments erfordert. — Wir werden daran gehen, im Budget das Gleichgewicht wieder herzustellen, welches im Augenblicke durch die in der ganzen Welt herrschende industrielle und landwirtschaftliche Krise getrübt wurde. Wir werden zur Hebung der Industrie die nöthigen Arbeiten ausführen, zur Landesvertheidigung die erforderlichen Opfer bringen und uns bemühen,

Feuilleton.

Die Blume des Glücks.

Roman von Max v. Weisenthurn. (31. Fortsetzung.)

Sie wußte es nicht, wie der Wagen vornwärts gelangte. Sie erachtete den Bahnhof, löste ihre Fahrkarte und sicherte sich einen Platz in einem Waggon erster Classe.

Wie schleppend die Augenblicke verstrichen, bis der Zug abgehen mußte!

Sie lehnte sich in eine Ecke des Waggons zurück, hoffend, daß sie bleiben würde. Da kam es ihr mit einem Male vor, als sehe sie auf dem Perron einen Mann, welcher sie an Morlus erinnerte; es hatte dies natürlich zur Folge, daß sie sich noch tiefer in ihre Waggenecke drückte.

Jetzt — der Pfiff der Locomotive ertönte; in demselben Moment fast wurde plötzlich die Thür des Coupés, in welchem sie sich befand, weit aufgerissen, ein Herr sprang herein, der Schaffner schloß hastig das Coupé und der Zug setzte sich in Bewegung.

Mit solcher Hastgeschwindigkeit vollzog sich dieses Alles, daß Cora kaum die Zeit blieb, das Geschehene zu fassen; nun richteten sich ihre Augen auf den unerwarteten Mitreisenden und ihrem entgegenwärtigen Blick begegnete ein vermunntes Gesicht.

Wie ein eisiges Frösteln überriete es Cora minutenlang, im nächsten Moment jedoch beschaltete sie ihre eigene Furcht, welche sie momentan ergriffen hatte. Die Vermummung des Mitreisenden ward durch den allerdings sehr tief ins Gesicht gezogenen Hut und den hochaufgeschlagenen Mantelbogen hervorgerufen, doch der nächste Abend rechtfertigte einermassen die solcher Art getroffene Vorsorge des Fremden für sich selbst. Und sich dies sagend ihre Ruhe zurückerglänzend, gab Cora sich wieder ganz ihren Gedanken hin. Sie mochte sich das Wiedersehen mit Alan aus und der Ausdruck des Stolzes und der Kälte wich immer mehr aus ihren

Jügen. Sie gedachte ihres häuslichen Glückes, des tiefen Friedens, welchen sie so lange genossen, der Güte und Herzlichkeit des Vaters und ihres Knaben, den sie bald wiedersehen sollte. Sie Alan's oft schroffes Wesen war vergessen; sie entsann sich nur seiner Liebe, seiner Rücksichtnahme auf all' ihre Wünsche; er mußte sie doch geliebt haben; es war nicht denkbar, daß irgend Jemand im Stande sein sollte, solche Hingebung zu heucheln, und wenn der Grund, welcher sich plötzlich zu ihren Füßen zu öffnen schien nur erst überbrückt war, so würde er sie wieder lieben. In Gedanken verloren, vor sich hinstarrend, lag sie da, den Kopf mit der Rechten stützend.

Plötzlich fühlte sie, wie Jemand nach ihrer Hand faßte und emporklickend, sah sie in das Gesicht des Grafen von Almaine, der mit dem Ausdruck heißer Leidenschaft zu ihr niederlab.

„Meine Einziggeliebte,“ flüsterte er in tiefer Erregung, „wie kann ich es dir danken, Cora! Sei versichert, du sollst diesen Schritt nie bereuen!“

Und er zog sie an seine Brust und trachtete, seine Lippen auf die ihren zu drücken, aber mit einer heftigen Geberde des Unwillens riß sie sich von ihm los.

„Graf Almaine,“ rief sie flammenden Blickes, „wie können Sie es wagen, mich in solcher Weise zu verfolgen?“

Doch bereits während sie sprach, überkam sie das Bewußtsein vollenständiger Hilflosigkeit und der Graf es bemerkend, lächelte überlegen.

„Wenn du mir nicht geschrieben hättest, Cora,“ erwiderte er ruhig, „so würde ich wähen —“

„Ich Ihnen geschrieben?“ unterbrach sie ihn mit Heftigkeit. „Sie scheinen in einem seltsamen Irrthum befangen zu sein, Graf Almaine.“

„Ich in einem Irrthum befangen?“ wiederholte er übertraflich. „Können Sie etwa bestreiten, daß dies Ihre Schrift ist?“

Und er reichte ihr ein kleines Billet, welches an den Grafen von Almaine gerichtet war.

Dasselbe entfaltend, gewahrte sie, daß es ihr Monogramma trug und auf den ersten flüchtigen Blick glaubte sie selbst, thatsächlich ihre eigene

Schrift zu erkennen. Bei näherer Prüfung aber sah sie, daß sie sich getäuscht hatte.

„Ich habe das nicht geschrieben,“ sprach sie verächtlich. „Die Schrift ist die Ihre, Cora.“

„Eine vortreffliche Nachahmung; Ihre Fälscher sind geschickt, Graf Almaine!“

„Meine Fälscher? Welch Thorheit! Bei meiner Ehre, dieses Billet wurde mir durch Ihren Diener überbracht; es trug Ihre Handschrift; der Bitte Gehorsam leistend, welche es enthielt, bin ich hierher gekommen, sehen Sie mich zu Ihren Füßen als Ihren ergebenen Sklaven. Spielen Sie nicht so graviam mit meinem Herzen, Cora!“

„Graf Almaine,“ erwiderte die junge Frau, sich gewaltsam beherrschend, „Sie sind das Opfer irgend eines Complots. Bei meinem Leben, ich habe dieses Billet niemals geschrieben!“

Scheinbar bestürzt blickte der Graf auf sie.

„Wenn ich das Opfer eines Complots gewesen bin, so sind Sie es nicht minder,“ sprach er ruhig. „Wissen Sie noch, was ich Ihnen sagte? Daß Baron Vincent froh sein würde, sich von der Kette erlösen zu sehen, welche ihn an Sie fesselt? Er trifft seine Maßregeln dem entsprechend. Nicht meine Fälscher sind geschickt, sondern jene Ihres Vaters. Ich erzählte Ihnen doch, daß er einen Spion habe; ein teuflischer Plan ist gegen Sie geschmiedet worden. Vertrauen Sie mir deshalb und ich werde Sie retten!“

Cora war unfähig, zu sprechen. Anfangs weigerte sie sich in tieferinnerter Seele, den Worten des Grafen Glauben zu schenken; er aber wußte mit solcher Geschicklichkeit Beweis für Beweis anzuführen, daß sie schließlich überwältigt die Hände vor das Gesicht schlug und in einen unaussprechlichen Thränenstrom ausbrach. Und als er endlich seine Absicht gelungen sah, ihr Vertrauen für den Herrherrn in's Schwanken zu bringen, da sprach er in heißen, berebten Worten, die einer besseren Sache würdig gewesen wären, von seiner eigenen Liebe; er berührte die lange Dauer seiner Empfindung, das heiße Weh, welches er im Herzen getragen, wenn Alle sich von ihr losgaben, und legte endlich im Schwerpunkt seiner

neue Erparungen durchzuführen. Wir werden mit fester Hand die zur Unterdrückung des Schmuggels angenommenen Maßregeln in Anwendung bringen, um zur Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte beizutragen.“ — Die Declaration deutet die verschiedenen internen Reformen an, deren Discussion das Cabinet für dringend hält; sie wünscht auch die beschleunigte Votierung der gesammten Militärgesetze und erklärt, zur Vollendung dieses Werkes sei die Einigkeit aller Republikaner erforderlich; sie constatirt ferner das gute Einvernehmen zwischen Frankreich und den auswärtigen Nationen und schließt mit folgenden Worten: „Die Aufrechterhaltung des Friedens wünschend, werden wir für den Frieden nach außen und für die Bewachung der Gemüther im Innern thätig sein. Als ergebene Diener der Republik werden wir ohne Schwäche der Constitution und den Gesetzen Achtung wahren. Wir verstehen uns nicht die Schwierigkeiten unserer Aufgabe, aber wir werden entschlossen sein, alle Pflichten zu erfüllen, welche die Würde und die Wohlfahrt des republikanischen Frankreich der Regierung auferlegen.“

Die italienische Kammer nahm am 16. d. den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn an.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah vom 15. d.: Die Bahnarbeiten schreiten tüchtig vorwärts. Die Mitwirkung der Eisenbahn für den Vormarsch ist nothwendig, weil man sonst Alles, selbst das Wasser, mittelst Tragthieren transportiren müßte. Man hofft, daß bei einem weiteren Vorrücken sich die Schwierigkeiten vermindern werden, weil man im Erdboen reichlich Wasser vorfindet.

Der „Standard“ erhält von seinem Berliner Correspondenten sehr bemerkenswerthe Mittheilungen über den casus foederis zwischen den drei allirten Mächten. Demnach tritt der casus foederis schon in dem Augenblicke ein, in welchem die Gefahr eines Krieges zwischen den Großmächten entsteht. Die allirten Mächte haben zwei Punkte vereinbart, welche den Eintritt des casus foederis genauer bezeichnen. Erstens die Erhaltung ihres gegenwärtigen Besitzstandes, zweitens die Erhaltung ihrer Stellung als Großmächte. Wenn nun irgend ein Ereigniß eintritt, welches als eine Bedrohung dieser Abmachungen anzusehen ist, und zwar, wenn eine vierte Macht mit Krieg droht, oder wenn eine der allirten Mächte angegriffen wird, oder wenn eine derselben genöthigt wird, eine andere Macht anzugreifen, um ihren Besitzstand oder ihre Stellung als Großmacht zu verteidigen, so ist der casus foederis vorhanden und die beiden Theile sind verpflichtet, den dritten anzugreifen oder angegriffenen Theil materiel zu unterstützen.

Die „Nomoje Wremja“ schreibt, die bulgarische Frage werde Rußland nicht aus seiner Ruhe bringen, zumal eine besitzergreifende Lösung unmöglich sei. Rußlands trotz aller ökonomischen Anfeindungen leicht durchführbares Programm betreffe darin, ruhig zur Abwehr eines eventuellen Angriffes zu rüsten, mit dem festen Entschlusse, selbst nicht anzugreifen.

Die Meldung, Rumänien werde im Ernstfalle zwei Armeecorps für Oesterreich-Ungarn an der russischen Grenze aufstellen, ist vollständig unwahr, da Rumänien das Neutralitäts-Princip unter allen Umständen aufrechtzuerhalten entschlossen ist.

Die russischen Rüstungen.

Wegen des Alarms in der österreichisch-ungarischen Presse über die Ueberführung einiger russischer Cavallerie-Regimenter in den Warschauer Militärbezirk erachtet es der „Ruski Invalid“ (Organ des russischen Kriegsministeriums) angezeigt, die militärische Lage Rußlands und diejenige der westlichen Nachbarn in den Grenz-Mappon zu erwägen, um die Frage zu beleuchten, — wer sich wirklich zum Ueberfalle und wer zur Verteidigung vorbereitet.

Der letzte fünfjährige Friedensbestand der deutschen Armee — so führt „Ruski Invalid“ aus — wurde um 65 Bataillone, 384 Geschütze und die deutschen Truppen an der russischen Grenze um 21 Bataillone, 27 Batterien, 15 Escadronen vermehrt. Seit 1878 erbaute Deutschland im Südbahnen 4850 Kilometer Eisenbahnen, 11 Bahnhöfe können Truppen zur russischen Grenze schaffen und 10 Knotenstationen dieselben an der russischen Grenze ausmagnoniren und concentriren. Deutschland errichtete Lagerfestungen I. Classe in Thorn, Posen, Danzig und Königsberg, während die Errichtung einer solchen in Graubenz folgt.

Oesterreich-Ungarn erwarb zu den früheren 23 Infanterie-Divisionen 6 neue, wozu bei einer Mobilisirung 14 Landwehr-Divisionen hinzukommen. Die Truppen in Galizien wurden im letzten Jahre durch 18 Escadronen und 13 Batterien verstärkt. Sämmtliche dortigen Batterien erhielten volle Bespannung in den österreichisch-ungarischen Gebieten, welche der Schauplatz eines russischen Krieges sein könnten.

Seit 1878 wurden insgesammt 4500 Kilometer Eisenbahnen mit vier Zweigen zur russischen Grenze hergestellt. Jetzt vermögen sechs österreichisch-ungarische Bahnen Truppenmassen nach Galizien zu werfen und neun Knotenpunkte, um sie an der russischen Grenze auszurollen. In Lemberg, Przemysl, Jaroslau, Dembika, Maschew und anderen Punkten wurden bereits zahlreiche Militärbaracken erbaut und werden große Proviandmagazine dort errichtet. Die Festungen Przemysl und Krakau werden in Lagerfestungen umgewandelt und kann von den Krakauer Forts das russische Gebiet beschoßen werden.

Rede in die Thatsache, daß der Freiherr sie allein in Paris zurückgelassen, recht wohl wissend, daß der Graf von Almaine dort weile.

„Er wußte, wie theuer du mir bist! Begreifst du denn nicht, daß er mit Fast nach der Gelegenheit griff, sich deiner zu entledigen?“

Cora hatte den Grafen reden lassen, ohne auch nur ein einziges Mal den Versuch zu machen, ihn zu unterbrechen. Sie wußte, daß sie im Moment wenigstens in seiner Gewalt sei, aber ihre ganze Seele lebte sich gegen den Mann, welcher aus ihrer Hilflosigkeit so niederen Vortheil ziehen konnte; sie sandte ein stummes Gebet zum Himmel empor, daß dieser ihr seinen Beistand in der Stunde höchster Noth nicht verjagen möge.

Schon glaubte der Graf, triumphiren zu können, schon wählte er, sie gäbe nach und er ließe sie hinreichend, um sich dieses seines muthmaßlichen Sieges von ganzer Seele zu erfreuen.

„Entstannst du dich, daß du mir einst gesagt, Cora, einft vor langer Zeit, daß mein Glück dein höchster Wunsch sei? Nun steht es in deiner Hand, mich glücklich zu machen. Mein ganzes Leben soll dir geweiht sein, du sollst meine angebetete, meine hochgeehrte Gattin werden!“

Da ließ Cora langsam die Hände von dem Gesicht niedergleiten und blickte den Grafen an. Und dieser eine Blick voll Abscheu und Widerwillen beehrte ihn, daß er seine Rechnung zu vorzeitig gemacht hatte. Er versuchte, sie mit seinen Armen zu umschlingen, doch sie wich ihm aus.

„Nähren Sie mich nicht an, Graf Almaine!“ sprach sie stolz. „Sie sagen, daß ich Ihre hochgeehrte Gattin werden solle. Glauben Sie, ich könnte glücklich sein, selbst wenn ich Sie liebte, wissend, daß ich Mann und Kind verlassen? Ueberdies liebe ich Sie nicht, ich verachte und verabscheue Sie, wie ich jeden Mann verachte würde, welcher die Schwäche und schamlose Stellung einer Frau in so schmachlicher Weise mißbraucht, wie Sie. Wenn mein Gatte an meine Schwelgerei glaubt, so muß ich mich davor hüten, die Strafe zu leiden, aber wenigstens werde ich den einen Trost besitzen, daß ich selbst das Bewußtsein meiner Unschuld im Herzen trage!“

In Krakau sind eine Masse von Waggons angehäuft, welche zum Befahren der russischen Bahnen eingerichtet sind. Dies Alles und insbesondere der Eisenbahnbau, welcher nur eine offensive Bedeutung hat, weist hin, daß Oesterreich-Ungarn unter dem Schutze der Defensivpolitik vorbereitet, gleichzeitig mit seinem Verbündeten in Rußland einzufallen.

Was thut aber Rußland angesichts der bedrohlichen Vorbereitungen seiner Nachbarn? Ungeachtet der offensibaren Gefahr erklärte Rußland einen europäischen Krieg als ein schreckliches Uebel für die gesammte Menschheit und Rußland war es zuerst, welches inmitten der fieberhaften Rüstungen der Nachbarn seine Wehrkräfte nicht vermehrte, sondern verminderte.

1881 und 1882 reducirte Rußland den Friedensstand seiner Armee fast um 100,000 Mann; freilich erhöhte Rußland in den folgenden Jahren den Effectivstand der Truppen um etwas; hiezu war es aber durch die afghanische Affaire, gleichwie durch die Nothwendigkeit es durch seine Mobilisations-Bereitschaft zu heben, wo die Nachbarn gedrängt, auch seine Mobilisations-Bereitschaft zu heben, wo die Nachbarn ihre Kampfbereitschaft ununterbrochen vermehrten.

Nichtsdessenweniger zählt der Friedensstand der russischen Armee sogar in diesem Jahre um 75,185 Mann weniger, als 1881, während die Nachbarn in derselben Periode ihren Friedensstand um 75,000 Mann erhöhten.

Zweifelsohne wird Rußland im Kriegsfalle eine mächtige Armee aufstellen, aber die Concentrirung derselben an der Grenze ist unendlich schwieriger, als bei den Nachbarn. In den letzten zehn Jahren wurden in den russischen Weitemarkten 2828 Kilometer Eisenbahnen gebaut, während in den Provinzen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in der nämlichen Periode auf einer um die Hälfte kleineren Fläche 9300 Kilometer gebaut wurden.

Die russischen Bahnen überschreiten nirgends die vom Dreieck Petersburg, Warschau und Odessa begrenzte Verteidigungslinie, die Nachbarnbahnen hingegen laufen direct zur russischen Grenze aus und es ist leicht begreiflich, daß dieselben nicht für Avantposten, sondern für Truppenconcentrationen errichtet sind. Ein Blick auf die Karte genügt, um zu überzeugen, mit welcher dichten Bahnnetz die russische Grenzzone umgeben ist, und umgekehrt, auf welche unbedeutende Wegeanzahl Rußland in der Friedenszeit die westlich dislocirten Kräfte führen kann.

Nicht nur seitens Deutschlands, sondern auch seitens Oesterreich-Ungarns droht ein schneller Eingang in die russischen Gebiete. Die wirksamste Maßnahme wäre der Ausbau eines russischen Eisenbahnnetzes bis zum gleichen Umfange, wie bei den Nachbarn. Hiezu sind aber colossale Geldmittel und hauptsächlich Zeitaufwand erforderlich.

Rußland erübrigt daher nur Eines: die Wehrbereitschaft in den Festungen und die Truppenstärke in den Grenzbezirken zu erhöhen, um nicht überrascht zu werden. Die im vorigen Jahre erfolgten verstärkten militärischen Vorbereitungen der Nachbarn zwingen Rußland, eine Reihe von Gegenmaßnahmen zu entwerfen, die allmählig werden ausgeführt werden.

Man konnte sich freilich der Ueberführung estlicher Cavallerie-Regimenter in das Weichselgebiet bedienen, um die Presse und die öffentliche Meinung zu erregen und Rußland kriegerischer Absichten zu beschuldigen. Aber die Militärpersonen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns begreifen sehr wohl die defensive Bedeutung dieser Maßnahme und können ruhig berechnen, welche Anzahl von Corps Rußland noch in der Friedenszeit zur Westgrenze überführen müßte, um seine Mittel nach der Truppenconcentration mit den gegnerischen ins Gleichgewicht zu bringen.

Wenn sie das Kräfte-Verhältniß ziehen, womit man im Kriegsfalle schnell nach Rußland eindringen könnte, dürfen sie auch jetzt noch hoffen, auf freier That verhältnismäßig billige Vorbeeren zu pflücken. Die russischen Militärpersonen aber, welche wegen des schließlichen Ausganges des Kampfes unbesorgt sind, wenn gegen Rußland auch die Kräfte der ganzen Friedensliga ausbrüchen, bekennen nichtsdessenweniger offen, daß die Verteidigung des russischen Gebietes noch nicht gesichert ist und daß wenn die Friedensliga sich berechtigt erachtet, ihre Verteidigungs-Maßnahmen zu entwickeln, so werde einige russische Landestheile unter die Schußweite ihrer äußersten Forts zu bringen, auch Rußland ebenso ein zweifellofes Recht hat, für seine Verteidigung zu sorgen und mit allen Maßnahmen die Unantastbarkeit seiner Länder und Ehre zu wahren.

Verwaltungs-Ausschuß.

Hermannstadt, 19. December.

Die diesmonatliche Sitzung des Verwaltungsausschusses fand am 13. December unter Vorsitz des Herrn Comitats-Vizegespan statt, welcher dieselbe um 3 Uhr Nachmittags eröffnete.

Aus dem Berichte über den Stand der Verwaltung im November l. J. ist Folgendes zu entnehmen: Reise-Certificates für Rumänien von 15-tägiger Gültigkeitsdauer sind im November ausgefolgt worden 249. Die Concentrirung der Comitatssache erfolgte am 29. November l. J. und war von günstigem Resultate begleitet. Personalnachrichten betreffend wird berichtet, daß Waisenamt-Assessor von Puttern nach Ablauf eines 4-wöchentlichen Urlaubes am 14. November den Dienst wieder angetreten hat. Polizeinachrichten sind angemeldet worden, und zwar: 27 Diebstähle, 4 Pferde-diebstähle, 4 Einbruch-diebstähle, 2 Betrugsfälle, 3 schwere körperliche Verletzungen, 1 Vergiftungsversuch und 1 Abtreibung der Leibesfrucht. Schadenfeuer sind 9 zu verzeichnen, der Gesamtschaden beträgt 3084 fl. 75 kr., die Versicherungssumme der Brandversicherer 865 fl., wovon bisher 591 fl. zur Auszahlung gelangten.

Die im Franz-Josefs-Bürgerhospital aufgelaufenen folgenden Vermittlungsfälle: Anna Zumberka aus Bonganard 1 fl. 62 kr., Jlie Grancea aus Moien 10 fl. 26 kr., Dumitru Dordea aus Vale 11 fl. 34 kr., Florea Tudor Carpatoroa aus Boicza 11 fl. 34 kr. werden aus dem Comitatstrankensonde zu ersetzen beschloßen, hingegen die nach Maria Dotiu aus Toporcica und Marie Welter aus Onlas im Rückstande befindlichen 44 fl. 82 kr. und 9 fl. 72 kr. Verpflegskosten im Executionswege eingetrieben. Der Erlaß des h. Innenministeriums, welcher die Entscheidung des Verwaltungsausschusses bezüglich der Zuständigkeit des Friedrich Wolsch nach Strugar betätigt, wird dem Comitats-Vizegespan zur weiteren Amtshandlung mitgetheilt. Das Gesuch des Gebenei Mitrea und Genossen aus Burgberg um Befreiung von der Straßencurrenzverpflichtung wird abgewiesen.

Der Stand der Wissenschaften beträgt mit Ende November l. J. wie folgt: Singuläre Comitatssachen 272634 fl. 77 kr., singuläre Waisencasse der Stadt Hermannstadt 528909 fl. 63 kr., singuläre Waisencasse der Stadt Mäßbach 81249 fl. 76 kr.

Laut dem Berichte des Herrn Comitats-Overphticus waren die Gesundheitsverhältnisse im Comitate im Monate November keine günstigen. Die Masern grassirten in den Gemeinden Kirshberg, Marpod, Burgberg und Mag; in letzterer Gemeinde erkrankten 135, von denen 72 genasen, 3 starben und der Rest sich noch in ärztlicher Behandlung befindet. Die in der Gemeinde Kelling aufgetretene Ruhr, an welcher 24% der Erkrankten starben, ist nunmehr im Abnehmen begriffen. Erkrankungen an den Blattern sind in den Gemeinden Sirelau, Porcseß und Szajecor vorgekommen.

Das Resultat der Steuerzahlung ist mit Ende November l. J. Gewerkeamtbeiträge, Wein-, Fleisch-, Zucker- und Bierverzehrssteuer, Stempel- und Rechtsgebühren, Lehrpenfionsfonds-Beiträge

betreffend günstiger, hingegen directe Steuer und Gebührendäquivalent betreffend ungünstiger, als zur selben Zeit im Vorjahre; mit Rücksicht auf den empfindlichen Rückstand, welcher im Verhältniß zum Vorjahre um 9680 fl. 32 kr. gewachsen ist, muß das Ergebnis als ungünstig bezeichnet werden.

Es wird daher über Antrag des Referenten folgender Beschluß gefaßt:

Nachdem laut Bericht des Herrn Steuerinspectors: 1. in der Stadt Hermannstadt directe Steuer 41305 fl. 96 kr., Militär-Befreiungstoten 4930 fl. 17 kr.; 2. in der Stadt Mäßbach directe Steuer 3077 fl. 34 1/2 kr., Militär-Befreiungstoten 620 fl. 29 kr.; 3. in sämmtlichen Gemeinden des Comitates: directe Steuer 92,503 fl. 49 1/2 kr., Militär-Befreiungstoten 10,622 fl. 34 kr.; 4. auf dem Territorium des Comitates: Wein- und Fleischverzehrssteuer 6930 fl. 59 1/2 kr., Zucker- und Bierverzehrssteuer 1478 fl. 69 kr., Gebührendäquivalent 18,181 fl. 50 kr., Stempel und Rechtsgebühren 49,408 fl. 19 kr., Lehrpenfionsfondsbeiträge 4371 fl. 9 1/2 kr., Faneles- und Gewerkeamtbeiträge 1225 fl. 72 kr., zusammen 336,043 fl. 12 1/2 kr. noch im Rückstande sind und wenn im Laufe des Monats December nicht die größtmögliche Thätigkeit entfaltet wird, zu befürchten steht, daß vielleicht selbst eine der diesjährigen Vorkreibung auch nur entsprechende Summe kaum wird bedekt werden können, spricht der Verwaltungsausschuß gegen die städtischen Steuerämter, Oberbuchhalter und sämmtliche Gemeindevorstände die Verantwortung aus und beauftragt den l. Steuerinspecter, überall dort, wo binnen 15 Tagen nach erfolgter Zustellung gegenwärtigen Beschlusses die bezüglich der Steuer-eintreibung enthaltenen Aufträge nicht vollkommen entsprochen sein sollte, die Verantwortung sofort in's Leben rufen, d. i. die Rückstände auf Kosten der sämigen Organe durch Staats-Executoren eintreiben zu lassen und hierüber dem Verwaltungsausschuß Bericht zu erstatten.

Dem Recurse des Juon Bojtitiu aus Mäßbach und des Michael Bleyer aus Hermannstadt gegen die Capitalzinsensteuer, des Paul Müller, Steuerhammer in Großkern, gegen eine Geldstrafe von 2 fl. wird stattgegeben und die recurirten Beträge abzuschießen beschloßen.

Die Staats- und Comitatstragen waren im Vormonate im guten Zustande; die diesjährigen Schotterlieferungen und präliminirten Bauten sind beendigt und mit günstigem Resultate überprüft worden.

Certificate zur Befähigung erprobter Dampfseil wurden hinausgegeben: dem Georg Fleischer in Heltau, Johann Keil in Hermannstadt, Christian Haager und Sohn in Alzen und Firma Bayersdorf und Blach in Mäßbach.

Dem Unternehmer J. Knöpfler wird für den Bau der Brücke Nr. 24 auf der Hermannstadt-Schäßburger Staatsstraße 1020 fl. angemessen.

Betreffend die Conscription der schulpflichtigen Kinder pro 1888/89 wird die entsprechende Verordnung erlassen.

Die Jahresrechnung der Staatschule in Mäßbach pro 1886/87 wird zur Ergänzung zurückgegeben, die richtig befundene Jahresrechnung der Szabolczer Staatschule an die Buchhaltung des h. Cultus- und Unterrichtsministeriums geleitet.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 20. December.

(Ernennungen.) Der Präsident des Ehrenerbar l. Gerichtshofes hat den abholvirten Rechtsförer und unbesoldeten Rechtspractikanten Dominik Nagy zum besoldeten Rechtspractikanten beim Ehrenerbar l. Gerichtshofe ernannt.

Der Marobasarhelyer l. Advokat, Ignaz Farkas, zum Kanzlisten bei der Klausenburger l. Anwaltschaft ernannt.

(Jahrmärkte-Verlegung.) Der l. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat gestattet, daß der in Algyógy auf den 2. Januar fallende Jahrmarkt von nun an bleibend am 25. desselben Monats abgehalten werde.

(Concurs-Ausschreibung.) Zur Befugung der im Hermannstädter Comitate systemferten letzten Begemeinderthe wird hiemit der Concurs ausgeschrieben. Bezüge: 300 fl. jährlicher Gehalt, 20 fl. Kanzlei- und Magazinsgebühren und per Kilometer 4 fl. Reisepauschale. Die Straßensachen, sowie der Wohnsitz des Wegemeinners werden vom Comitats-Vizegespan bestimmt. — Bewerber werden aufgefordert, ihre Gesuche, welche im Sinne des § 18 des Comitats-Statuts für Straßenaufangelegenheiten und öffentliche Arbeiten mit den die Qualifikation nachweisenden Documenten infruit sein müssen, bis einschließl. den 31. December 1887 an den Obergespan des Hermannstädter Comitates, Sr. Hochgeborenen Herrn Graf Andreas Dechtlen einzureichen.

(XIII. evang. Landeskirchenversammlung.) In der Sitzung vom 17. d. nahm die Versammlung der evang. Landeskirche folgenden Antrag an: 1. Es sind den im Sinne von §. 120 der Kirchenverfassung angefertigten Beamten der Landeskirche Quinquennalzulagen zu bewilligen. 2. Der Secretär der Landeskirche erhält 125 fl., der Archivar 100 fl. als Quinquennalszulage von 5 zu 5 Jahren — doch nicht mehr als viermal. 3. Die Dienstzeit der Bezugsberechtigten wird gerechnet vom 1. Tage des Monats nach ihrer von der Landeskirchenversammlung genehmigten Anstellung. 4. Die Quinquennalzulagen werden aus dem Landeskirchenfonde flüssig gemacht. 5. Der Bezug der dem gegenwärtigen Secretär und dem Archivar der Landeskirche vom Landesconsistorium provisorisch angewiesenen Quartierentschädigung hört mit der Systemisirung der Quinquennalzulagen auf. Da jedoch beide Beamte erst das Recht auf eine Quinquennalszulage durch ihre Dienstzeit besitzen und die Quartierentschädigungen die Höhe der bewilligten Quinquennalzulagen übersteigen, so soll diese Differenz aus Mitteln der Landeskirche ausgeglichen werden. 6. Diese Bestimmungen treten mit 1. Januar 1888 in Wirksamkeit. — Ein weiterer Beschluß der Landeskirchenversammlung geht dahin, es sei der Gemeinde Mäßelberg für den Fall, daß die dortige Pfarrstelle mit einem akademischen Candidaten besetzt werde, aus Mitteln der Landeskirche, und zwar vorläufig aus dem Intervallfonde eine bleibende Unterfugung von 200 fl. jährlich zu gewähren. — Nun gelangte die Vorlage des Landesconsistoriums betreffend die Einfügung der Reiseprediger-Institution in den Organismus der Landeskirche. Die Landeskirchenversammlung faßte folgenden Beschluß: 1. Das Landesconsistorium wird angewiesen, sobald als möglich provisorisch und vorbehaltlich der definitiven Ordnung dieser Angelegenheit auf Grund gewonnener Erfahrungen durch eine künftige Landeskirchenversammlung, für die Diocöpora der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen einen ev. Reiseprediger A. B., dessen Wohnsitz vorläufig Piski sein soll, auf Grund eines für akademische Candidaten der Theologie veröffentlichten Concurses ohne Rücksicht auf Dienstjahre zu ernennen. In dem betreffenden Concurs ist zu erklären, daß die durch diese Anstellung erworbenen persönlichen Rechte durch eine spätere definitive Ordnung dieser Angelegenheit nicht beeinträchtigt werden können. 2. Die Bezüge dieser Stellen werden festgesetzt mit: a) 900 fl. Gehalt; b) 400 fl. Reisekostenentschädigung; c) dem vom Landesconsistorium entsprechend zu bestimmenden Solars- und sonstigen Gebühren; d) zwei Quinquennalzulagen per 100 fl. 3. Die Dienstjahre, welche in dieser Stelle zugebracht werden, zählen gleich den in akademischen Predigerstellen erworbenen. 4. Die Bestimmung der kirchlichen Fonde, aus welchen, bis

der Landes aufzukommen auf die Besonderen 5. Der

mittag sind die Bertheilung, wozu werden.

Oberflaß Nachmittags Kinder, son

beginnt im Seminar

Bildung wirklichen zu der Kaiser" ab verbunden

Kart 9 bis 12 (Schuljahr) 60 fr. B (einschließl) entgegenge

fuhr vorge Mühle: in Reihens, die Gänge Wasser, d dies gelan selbst das

auf dem das Wassf Verunglück dafelbst e beselben betrunkene

ungarische ordnunges erklart, n vorgefchit haufe an er es au ordneten G. A. 18

40 w o s k

Herren a lannlich nationale Silber größere giren. Ed der jüngst Dauer der österreichisch an da zu vertret ob sich fü finden w

man: V Barberin Papst fan Francisc XIII. w „Bofset n bis wir inguhole mit seine und der

Chocolad ungehörte eine klein dem Kleid läßt je meter 6 sch die Sobald neues G und es h der Wan Gericht zug hält lange vo sährt da Gelfe kann be und 1 25 Mio. v. l. w. joren d derselben sehr ver

Depesche Berchre Cluquot reich, d „Au florborne Umloz Wie T wurde, Geschäst Bouicca „Au bo eine P elegante

der Raabes-Kirchenfond nach völliger Tilgung der Hauskaufschuldaufnahme...

(Männer-Gesangsverein.) Die heutige Probe fällt aus. (Christfestsfeier.) Freitag den 23. d. um 4 Uhr Nachmittags...

(Die Weihnachtsfeier des Kindergartens in der Oberstadt, Fleischerstraße 31) findet Freitag den 23. d. Nachmittags 3 Uhr statt...

(Billard-Wettkämpfe.) Morgen Mittwoch den 21. d. beginnt im „Café Metzger“ der interessante Billard-Wettkampf...

(Abend-Unterhaltung.) Der Ausschuss des Arbeiter-Bildungs-Vereins ladet seine p. t. Ehren-, unterthänigen und wirklichen Mitglieder...

(Anfall.) Ein Leichterer Junge Namens Johann Konnerth fuhr vorgehen mit einem getriebeladenen Wagen zur Holzengener Mühle...

(Unfall.) Am 11. d. ist ein Schäßburger Römone auf dem Wege zu seiner Wohnung vom freien, glatten Kofeluter in das Wasser gestürzt...

(Wandratsverlust.) Die Incompatibilitätscommission des ungarischen Abgeordnetenhauses hat das Mandat des in Karanesebe ordnungsmäßig gewählten Abgeordneten Trajan Doba für erloschen erklärt...

(Eine weite Bergungsfahrt) denken einige Wiener Herren zu unternehmen — nämlich eine Fahrt nach Australien. Bekanntlich findet im nächsten Jahre in Melbourne eine große internationale Ausstellung statt...

(Der Papst als Krankenwärter.) Aus Rom schreibt man: Vor einigen Tagen besuchte der heilige Vater seinen in der Villa Barberini krank darniederliegenden Bruder, den Cardinal Pecci. Der Papst fand den Patienten abgespannt und traurig, den Worten eines Franciscaners horchend...

(Eine elektrische Tischbahn) besitzt der reiche Chocoladefabrikant Menier in Paris. Um bei Tisch mit seinen Gästen ungehindert sitzen und die Dienerschaft entbehren zu können, hat er sich eine kleine elektrische Eisenbahn bauen lassen...

(Das Geschäft mit den hundert Thüren) Eine Depesche meldet den Tod der Witwe Boucicault. Nicht der, den Verehrern einer guten Marke Champagner so wohlbekannte Veau Clignet war...

(Das Geschäft mit den hundert Thüren) Eine Depesche meldet den Tod der Witwe Boucicault. Nicht der, den Verehrern einer guten Marke Champagner so wohlbekannte Veau Clignet war...

(Das Geschäft mit den hundert Thüren) Eine Depesche meldet den Tod der Witwe Boucicault. Nicht der, den Verehrern einer guten Marke Champagner so wohlbekannte Veau Clignet war...

(Das Geschäft mit den hundert Thüren) Eine Depesche meldet den Tod der Witwe Boucicault. Nicht der, den Verehrern einer guten Marke Champagner so wohlbekannte Veau Clignet war...

(Das Geschäft mit den hundert Thüren) Eine Depesche meldet den Tod der Witwe Boucicault. Nicht der, den Verehrern einer guten Marke Champagner so wohlbekannte Veau Clignet war...

(Das Geschäft mit den hundert Thüren) Eine Depesche meldet den Tod der Witwe Boucicault. Nicht der, den Verehrern einer guten Marke Champagner so wohlbekannte Veau Clignet war...

das man wohl etwas aufwenden dürfte, um das Vergnügen dieser Beschäftigung zu genießen. Die Kunden wurden beim Eingange von einem Portier empfangen...

(Das Testament einer Wohlthäterin.) Großes Aufsehen erregt in Paris die letztwillige Verfügung der Frau Boucicault, der gemeinen Bekannten des weltbekannten Confections-Magazins „Au bon Marché“...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

(Was nützt die Leckerer Mahlzeit?) Die Sodener Mineral-Pastillen, die sich in Folge ihrer charakteristischen Heilwirkung zu einem Umlage von 200 000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwangen konnten...

brückt in warmen Worten seine Bewunderung des herrlichen Werkes aus, da meint Hoffini: „Ach was, mein lieber Albert, so eine Oper kann Jeder componiren, der ein bisschen Talent hat, aber“ — und dabei schlägt er die Bettdecke zurück und streckt sein rechtes Bein heraus — „so ein Bein, wie Sie hier sehen, hat nicht Jeder. Betrachten Sie nur diesen Knöchel, diese Wade, diese herrliche Rundung, — alle Tage ärgere ich mich, daß ich nicht Ballettänzer geworden bin.“ Damit zog er feuchend über die „verfehlte Carrière“ seinen „Stolz“ wieder unter die Decke zurück.

(Bescheidenen Anfrage.) „Sie hören, Herr, meine Tochter, die Fifi, spielt ausgezeichnet Clavier. Sie könnte davon schon als Virtuosa leben, wenn mein Mann nicht außerdem in der Lage wäre, ihr achtzigtausend Gulden mitzugeben!“ — „Achtzigtausend Gulden läßt sich hören; aber ich bitte, anständige Frau, wie viel gibt der Herr Gemal dem Fräulein Fifi mit; wenn sie nicht Clavier spielt?“

(Räthsel.) Zwei junge Leute verlobten sich. Es wird nun folgende Frage aufgeworfen: Beide sind zusammen zwanzig Jahre alt, wie alt ist der Mann und wie alt ist die Frau? — Antwort: Die Frau ist 19 Jahre alt, der Mann ein Einjähriger.

(Vom Wetter.) Den neuesten meteorologischen Berichten zufolge ist für die erste Hälfte dieser Woche milderes, zum Theil nebeliges, mit Niederschlägen abwechselndes Wetter zu erwarten, das gegen Ende der Woche trockener und kälter wird.

Offener Sprechsaal. (Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.) Zu unserer neuen Wasserleitung. Um bei der am 12. Januar stattfindenden Sitzung der Stadtvertretung auf Grund der aus eigener Anschauung gemonnenen Ueberzeugung die Stimme betreffend den Bau der neuen Trinkwasserleitung abgeben zu können, wäre es Pflicht eines jeden Mitgliedes der Stadtvertretung: an Ort und Stelle sich zu bemühen, um sich für die Zukunft die berechtigten Vorwürfe zu eriparen.

Wenn die Stadt eine Wasserleitung baut, so ist es, abgesehen von allem Anderen, erforderlich, daß mit dieser Wasserleitung auch eine entsprechende Quantität Wasser in die Stadt eingeführt werde. Die im Magistratsberichte aufgestellte Behauptung, daß in 24 Stunden 153.800 Siebenbürger Eimer in die Stadt eingeleitet werden, scheint auf einem Irrthum zu beruhen.

Ein genaue Ueberprüfung der bereits fertiggestellten Wasseranlage ist ein Gebot der Nothwendigkeit und darf im Interesse der Stadtgemeinde selbst, deren Bewohner ohnehin nicht auf Kosten gebettet sind, nicht unberücksichtigt bleiben.

Hermannstadt, am 19. December 1887. Advocat Samuel Berger, Mitglied der Stadtvertretung.

Original-Telegramme. Wien, 19. December. (Ung. T.-C.-B.) Im Laufe des Vormittags conferirte Ministerpräsident Tisza mit dem Minister des Aeußern Grafen Kalnoky im Ministerium des Aeußern, woselbst 9 1/2 Uhr der Kronprinz erschien. Der Kronrath trat um 1 Uhr Mittags unter dem Vorsitz Sr. Majestät zusammen und dauerte bis 3 Uhr.

Berlin, 19. December. (Ung. T.-C.-B.) Der Bundes-Senat stimmte der Getreidezoll-Novelle in der Fassung des Reichstages zu. Correspondenz der Redaction. Der locale Theil der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ widmet den Vorgängen in Wien eine besondere Aufmerksamkeit; derselbe läßt an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig, wenngleich darin mit richtigem Tact vermieden wird, jeden Unfall eines Fikturautors zu einem welterschütternden Ereigniß aufzubauhen.

(Eingefendet.) Guten Appetit. Wünscht man sich gegenständig vor jeder Mahlzeit und nicht ohne Begründung, denn Mangel an Appetit macht die gewöhnlichen, theuersten Speisen, sowie die einfachste Mahlzeit werthlos. Zur Anregung des Appetites empfehlen sich nun die sehr bewährten preisgünstigen Egger's Soda-Pastillen

bestens; sie bilden überdies ein sehr vorzügliches Mittel gegen Sodbrennen, schlechte Verdauung und alle Arten Magenbeschwerden überhaupt und verhüten somit die gefährlichsten Folgen eines schlechten Magens. Diese Soda-Pastillen sind in Original-Formen à 30 kr. erhältlich in den Apotheken: in Hermannstadt: Apotheke des Herrn W. F. Morscher; in Broos: Apotheke des Herrn Josef Graffius und Georg Deak; in Schäßburg: bei Herrn Josef Teutsch.

Table with 2 columns: Currency/Type and Value. Includes items like Ung. Goldrente, Silberrente, and various bank notes.

Table with 2 columns: Currency/Type and Value. Includes items like Ung. Goldrente, Silberrente, and various bank notes.

Table with 2 columns: Currency/Type and Value. Includes items like Ung. Goldrente, Silberrente, and various bank notes.

Ss. 10404/1887.

[899] 1-1

telekk.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabesi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése teszi, hogy nagyszabesi ügyvéd Arz Albert által képviselt nagyszabesi általános takarékpénztár végrehajtató 21 frt. 78 kr. tőke, ennek 8% kamata, 2 frt. 35 kr. költség kielégítése végett a végrehajtást szenvedő Opprean Juon nevére felvett estényi 322. sz. tjkvben A. 1-12, 14-28 r.,

295, 296, 683, 796, 1059, 1329, 2063, 2229, 2523, 3221, 3382, 3874, 4092, 4733, 4788, 5136, 5433, 5620, 5781, 6171, 6970, 6994, 7128, 7137, 7610, 7824a, 7979a hr. sz. a. foglalt fekvőségek 566 frt. megállapított kikiáltási árban Vestényi község előjárósági helyiségében 1888. évi február hó 15-ik napján, délelőtt 9 órakor, tartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alul is eladtnak.

Venni szándékozók kötelesek, a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, kivéve végrehajtatót vagy képviselőjét.

A vételért pedig vásárló az árverés után 2 részletben 30 és 45 nap alatt köteles a nagyszabesi m. kir. adó-mint letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kéressel letétbe helyezni 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alóliri telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Vestényi községi előjáróságnál megtekinthetők.

Nagy-Szabes, 1887. november hó 19-én.

A nagyszabesi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Ss. 1576/1887.

[917] 1-1

Arverési hirdetményi kivonat.

A szászsebesi kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság közlése teszi, hogy lámkeréki gör. kel. egyház-alapnak végrehajtónak Vuicsán Simion és elhalt neje Schiöpu Safta végrehajtást szenvedők elleni 63 frt. tőke-követelés és járuléka iránti végrehajtási ügyében a szászsebesi kir. járásbíróóság területén levő, lámkeréki határán fekvő, a lámkeréki 27. sz. tjkvben A. 1-11. és 13-31 r., 150, 151, 921, 940, 1486, 1260, 1355, 1536, 1725, 2220, 2256, 2264, 2702, 2704, 3054, 3102, 3315, 3317, 3376, 3396, 4288, 4289, 4320, 4334, 4385, 4759, 4761, 5013, 5097, 1189, 3318. hr. sz. alatti ingatlanokra az árverést 1514 frt. ezennel megállapított kikiáltási árban elrendelte és hogy a fennebb megjelölt ingatlanok az 1888. évi január hó 19-ik napján, délelőtt 9 órakor, Lámkerék község házában megtartandó nyilvános árverésen a megállapított kikiáltási áron alul is eladtnak fognak.

Arverezni szándékozók tartoznak az ingatlanok becslésének 10%-át készpénzben, vagy az 1881. LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a. kelt m. kir. igazságügyministeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. LX. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt át-szolgáltatni.

A szászsebesi kir. járásbíróóság telekkönyvi hatósága 1887. október hó 8-án.

Aus dem Amtsblatte.

Eredivigungen.

Bei der Kaufenburger Universität eine Dienerschaft. Gesuche bis 27. December. Beim Teitenborfer Bezirksamte eine Unter-Richterstelle. Gesuche bis 3. Januar. Im Bistritz-Bezirks-Comitat drei Hospitalkstellen. Gesuche bis 10. Januar.

Rundmachungen.

Das Präsidium des Hermannstädter t. Gerichtshofes gibt bekannt, daß die Acten des t. öff. Notars weil. Karl Sittler dem Hermannstädter t. öff. Notar Gabriel Zagont ausgeliefert worden sind. Vom Oisathshäbter Gerichtshof, daß Karl Schmidt aus Reblisch, dann Johann Koffend aus Belschenhof wegen Geistesfrankheit unter Curatel gestellt wurden.

Die neuesten

Ball- und Straßensächer mit Federn sind so eben angekommen bei

J. S. Winkler, Heltauergasse 12.

Gutes Gabelfrühstück

und gutes Abendessen findet man nebst gutem reinem Weine

und aufmerkamer Bedienung

A. Wilfinger's Weinstube,

Wintergasse Nr. 36

(vis-à-vis d m t. ung. Postamt).

Um freundlichen Besuch bitte hochachtungsvoll

Alexander Wilfinger.

Ein cautionsfähiger Verrechnungs-Wirth

wird gesucht. Näheres zu erfragen Viehmarktplatz Nr. 1. [911] 2-3

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Die Mariazeller Magen-Tropfen sind ein Geheimmittel. Die Behauptung, daß bei jedem Nüchtern in der Weinhandlung anwesend.

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Aufschrift versehenen Einwickelung eingewickelt und bei jeder Flasche beigefügt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Giesler in Steiermark gedruckt ist.

Echt zu haben: Hermannstadt: Wihl, Morscher, Apoth.; Karl Müller, Apoth.; August Teutsch, Apoth.; N. Broos: Georg Deak, Apoth.; Josef Graffius, Apoth.; N. Vlad, Apoth. — Frek: Keszler, Apoth. — Hosszufalt: Gustav Jekelius, Apoth. — Karlsburg: Jul. Fröhlich, Apoth. — Mediasch: Schuster, Apoth. — Mühlabach: Ludwig Binder, Apoth.; J. C. Reinhard, Apoth. — Nagy-Enyed: Em. Kovács, Apoth. — Petrozsény: G. Gerbert, Apoth. — Reusmarkt: Chr. Fr. Schimert, Apoth.

Reiche Auswahl in allen Sorten Zucker-, Chocolate-, Glas- u. anderen Christbaum- Behängen zu äußerst billigen Preisen.

Weihnachts-Ausstellung

Lameta

(Bäden zum Verzieren der Christbaum, in Gold, Silber und Kupfer).

Rausch- u. Schaumgold, Christbaum-Schnee und -Flimmer.

Franz Jahn Söhne,

Hermannstadt,

Reisbergasse Nr. 2 und Kleiner Ring Nr. 31.

Feigen, Datteln, Wallnüsse, große blaue und grüne spanische Almeria-Weintrauben, kleine Batoni-Weihnachts-Aepfel.

Goldfische

für Aquarien in allen Schattungen à 30, 40, und 50 fr.

Grosse Niederlage

von

Attrapen

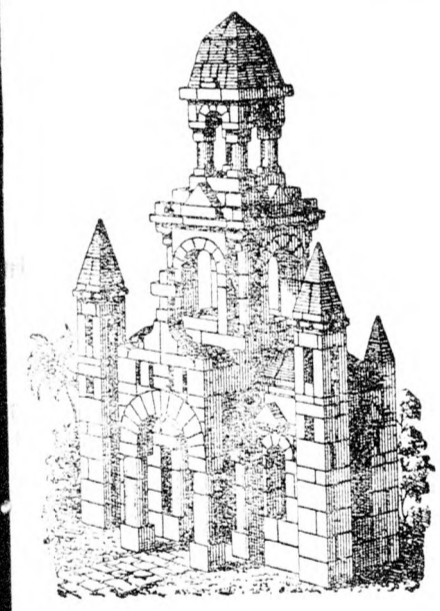
und sonstigen Lux-Stücken für den Weihnachts- und Silvester-Abend.

Das Etablissement Josef B. Teutsch in Schässburg

Gros und Detail

Christ- und Neujahrs-Geschenke

das Neueste in billigen und feinen Spiel-Waaren für Knaben und Mädchen,



Richter'schen Patent-Steinbaukästen

welche sich von den bisher gebräuchlichen Bankkästen dadurch unterscheiden, daß die Steine aus wirklicher Steinmasse und nicht aus Holz fabricirt und buntfärbig sind.

Christbaum-Behängen

Das Neueste in englischen, französischen, deutschen und inländischen Galanteriewaaren.

Geräthen und Maschinen

für Küche und Haushalt. Das Neueste für den Eis- und Jagdsport.

Möbel aus gebogenem Holze; moderne Wandspiegel; Thermometer; Aneroid-Barometer.

Beleuchtungs-Artikeln

Faschings-Artikeln

Nähmaschinen

Manufactur-Artikeln

Alle Mode- und Toilettebedarfs-Artikel für Damen und Herren: Handschuhe, Hüte und Kappen, Damen-Plüsch, Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Rumburger Keinen, Wäsche, Cravatten, Fächer, Schärpen, Plüsch, Damen- und Kinder-Confectionen u.

Prof. Dr. G. Jäger's Wollsystem

Normal-Woll-Artikel.

Reise-Utensilien

Briefpapiere und Couverts

Farbenkasten

Fische

Südfrüchte

Zuckerwaaren

Christbaum-Kerzen

Thee

Rum, Punsch, Liqueure

Parfümerien und Seifen

Käse

Kaffees

edle Weine

Die Verladung kann erfolgen in Postkörben, in welchen 6 große Flaschen Raum haben; den Postkorb selbst berechnen ich zu Eigenkosten mit fl. 1. —, oder in Postkisten, in denen ich je 3 große oder je 5 kleine Bouteillen, respective 2 Liter- oder 3 Halb-Liter-Flaschen verlade. Die Frachtkosten betragen nach allen Poststationen der österr.-ung. Monarchie und des Deutschen Reiches in 5 Kilo-Kisten bloß 50 fr. inclusive Packung.

Special-Preisverzeichnisse auf Verlangen prompt und franco. Auswärtige Aufträge werden mit a-moht-r Solbität unter Nachnahme des Betrages prompt ausgeführt.

Hierzu eine Beilage.

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen.

(Giltig seit 1. October 1887.)

1. Budapest—Großwardein—Klausenburg—Kronstadt—Predeal—Bukarest. a) Abgang von Budapest 1 Uhr 30 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr Nachmittags. Ankunft in Großwardein 7 Uhr 15 Min. Abends; Abgang 7 Uhr 11 Min. Abends. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 34 Min. Abends. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abgang von Klausenburg 11 Uhr Abends. Ankunft in Győrös 12 Uhr 30 Min. Nachts; Abgang 12 Uhr 33 Min. Nachts. Ankunft in Kocsárd 1 Uhr 1 Min. Nachts; Abgang 1 Uhr 11 Min. Nachts. Ankunft in Tébis 2 Uhr 5 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 25 Min. Nachts. Ankunft in Schäßburg 5 Uhr 32 Min. Mittags; Abgang 5 Uhr 42 Min. Mittags. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 46 Min. Mittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 1 Uhr 55 Min. Mittags. Ankunft in Predeal 3 Uhr 28 Min. Nachmittags. Ankunft in Bukarest 9 Uhr 35 Min. Abends. — d) Personenzug: Abgang von Budapest 6 Uhr 15 Min. Abends. Ankunft in Großwardein 1 Uhr 46 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 1 Min. Nachts. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 38 Min. Mittags. — Im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 8 Min. Mittags. Ankunft in Győrös 9 Uhr 6 Min. Mittags; Abgang 9 Uhr 16 Min. Mittags. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 53 Min. Vormittags; Abgang 10 Uhr Vormittags. Ankunft in Tébis 11 Uhr 14 Min. Vormittags; Abgang 11 Uhr 55 Min. Vormittags. Ankunft in Schäßburg 4 Uhr 54 Min. Mittags; Abgang 4 Uhr 19 Min. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 4 Uhr 17 Min. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 32 Min. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 52 Min. Abends.

Schäßburg 10 Uhr 53 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 18 Min. Nachts; Abgang 12 Uhr 26 Min. Nachts. Ankunft in Tébis 1 Uhr 46 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 6 Min. Nachts. Ankunft in Kocsárd 3 Uhr 2 Min. Nachts; Abgang 3 Uhr 12 Min. Nachts. Ankunft in Győrös 3 Uhr 43 Min. Mittags; Abgang 3 Uhr 46 Min. Mittags. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 21 Min. Mittags. — Im Anschlusse hieran: e) Personenzug: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 1 Min. Mittags. Ankunft in Győrös 9 Uhr 11 Min. Mittags; Abgang 9 Uhr 16 Min. Mittags. Ankunft in Budapest 12 Uhr 15 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 42 Min. Nachm. Ankunft in Wien 8 Uhr Abends. — 3. Kis-Kapus—Hermannstadt. a) Personenzug: Abgang von Kis-Kapus 4 Uhr 15 Minuten Mittags; Ankunft in Hermannstadt 6 Uhr 20 Minuten Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Kis-Kapus 2 Uhr 29 Min. Nachm.; Ankunft in Hermannstadt 4 Uhr 42 Minuten Nachmittags. — 4. Hermannstadt—Kis-Kapus. a) Gemischter Zug: Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 50 Minuten Mittags; Ankunft in Kis-Kapus 10 Uhr 49 Minuten Vormittags. — b) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 10 Uhr 25 Min. Nachts; Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 10 Min. Nachts. — 5. Kocsárd—Maros-Báránd—Schäßburg. a) Personenzug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 22 Min. Mittags; Ankunft in Maros-Báránd 5 Uhr 57 Min. Mittags. — Im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báránd 6 Uhr 17 Min. Mittags. Ankunft in Schäßburg 8 Uhr 16 Min. Mittags. — c) Personenzug: Abgang von Kocsárd 10 Uhr 20 Min. Vorm.; Ankunft in Maros-Báránd 12 Uhr 55 Min. Mittags. — Im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báránd 4 Uhr 58 Min. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 7 Uhr Abends. — e) Gemischter Zug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 25 Min. Nachmittags. Ankunft in Maros-Báránd 6 Uhr 18 Min. Abends. — 6. Schäßburg—Maros-Báránd—Kocsárd. a) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báránd 6 Uhr 56 Min. Mittags. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 40 Min. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Schäßburg 8 Uhr 56 Min. Mittags. Ankunft in Maros-Báránd 10 Uhr 45 Minuten Vormittags. — Im Anschlusse hieran: c) Personenzug: Abgang von Maros-Báránd 12 Uhr 15 Min. Mittags. Ankunft in Kocsárd 2 Uhr 46 Min. Nachm. — d) Gemischter Zug: Abgang von Schäßburg 8 Uhr Abends. Ankunft in Maros-Báránd 9 Uhr 49 Min. Abends. — Im Anschlusse hieran: e) Personenzug: Abgang von Maros-Báránd 10 Uhr 20 Min. Abends; Ankunft in Kocsárd 12 Uhr 30 Min. Nachts. — 7. Arad—Karlburg—Tébis. a) Gemischter Zug: Abgang von Arad 4 Uhr 30 Min. Nachm. Ankunft in Tébis 10 Uhr 9 Min. Abends; Abgang 10 Uhr 35 Min. Abends. Ankunft in Karlburg 12 Uhr 36 Min. Nachts; Abgang 12 Uhr 50 Min. Nachts. Ankunft in Tébis 1 Uhr 29 Min. Nachts. — b) Personenzug: Abgang von Arad 6 Uhr Mittags; Ankunft in Tébis 10 Uhr 59 Min. Vorm.; Abgang 11 Uhr 7 Min. Vormittags. Ankunft in Karlburg 12 Uhr 46 Min. Mittags; Abgang 12 Uhr 53 Min. Mittags. Ankunft in Tébis 1 Uhr 26 Min. Mittags. — c) Omnibuszug: Abgang von Karlburg 8 Uhr 5 Minuten Mittags. Ankunft in Tébis 8 Uhr 59 Min. Mittags.

8. Tébis—Karlburg—Arad. a) Personenzug: Abgang von Tébis 3 Uhr Mittags; Ankunft in Karlburg 3 Uhr 34 Min. Mittags; Abgang 3 Uhr 44 Min. Mittags. Ankunft in Tébis 5 Uhr 47 Min. Mittags; Abgang 6 Uhr 15 Min. Mittags. Ankunft in Arad 11 Uhr 39 Min. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abgang von Tébis 11 Uhr 24 Min. Vormittags. Ankunft in Karlburg 11 Uhr 59 Min. Vorm.; Abgang 12 Uhr 9 Min. Vormittags. Ankunft in Tébis 2 Uhr 3 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 32 Min. Nachmittags. Ankunft in Arad 8 Uhr 42 Min. Abends. — c) Omnibuszug: Abgang von Tébis 1 Uhr 42 Min. Mittags. Ankunft in Karlburg 2 Uhr 32 Min. Nachm. — 9. Tébis—Karlburg. a) Gemischter Zug: Abgang von Tébis 6 Uhr 47 Min. Mittags. Ankunft in Karlburg 12 Uhr 46 Min. Mittags; Abgang 12 Uhr 53 Min. Abends; Abgang 8 Uhr 27 Min. Abends. — b) Gemischter Zug: Abgang von Tébis 2 Uhr 42 Min. Nachm. Ankunft in Karlburg 7 Uhr 12 Min. Abends. — 10. Petroşeny—Tébis. a) Gemischter Zug: Abgang von Petroşeny 6 Uhr 10 Min. Mittags. Ankunft in Tébis 10 Uhr 31 Min. Vormittags; Abgang 10 Uhr 50 Min. Abends. — b) Gemischter Zug: Abgang von Petroşeny 2 Uhr 50 Min. Nachm. Ankunft in Tébis 7 Uhr 50 Min. Abends. — 11. Tébis—Bajba-Sunyad. Gemischter Zug: Abgang von Tébis 2 Uhr 18 Min. Nachmittags; Ankunft in Bajba-Sunyad 3 Uhr 8 Min. Nachmittags. — 12. Bajba-Sunyad—Tébis. Gemischter Zug: Abgang von Bajba-Sunyad 5 Uhr 10 Min. Mittags; Ankunft in Tébis 5 Uhr 55 Min. Mittags. — 13. Győrös—Torda. a) Gemischter Zug: Abgang von Győrös 9 Uhr 26 Min. Vormittags; Ankunft in Torda 9 Uhr 47 Min. Vormittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Győrös 4 Uhr 19 Min. Nachmittags; Ankunft in Torda 4 Uhr 40 Min. Nachmittags. — 14. Torda—Győrös. a) Gemischter Zug: Abgang von Torda 8 Uhr 29 Min. Mittags; Ankunft in Győrös 8 Uhr 50 Min. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Torda 3 Uhr 19 Min. Nachm.; Ankunft in Győrös 3 Uhr 40 Min. Nachm. — 15. Klausenburg—Dées—Bistritz. a) Personenzug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 25 Min. Mittags. Ankunft in Dées 10 Uhr Vormittags; Abgang 10 Uhr 45 Min. Vorm. Ankunft in Bistritz 2 Uhr 27 Min. Nachm. — b) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 4 Uhr 63 Min. Nachmittags. Ankunft in Dées 7 Uhr 53 Min. Abends; Abgang 8 Uhr 27 Min. Abends. Ankunft in Bistritz 12 Uhr Nachts. — c) Gemischter Zug: Abgang von Dées 5 Uhr 56 Min. Nachmittags. Ankunft in Bistritz 9 Uhr 48 Min. Abends. — 16. Bistritz—Dées—Klausenburg. a) Gemischter Zug: Abgang von Bistritz 9 Uhr 40 Min. Vorm. Ankunft in Dées 11 Uhr 21 Min. Mittags. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abgang von Dées 2 Uhr 5 Min. Nachm. Ankunft in Klausenburg 4 Uhr 48 Min. Nachmittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Bistritz 1 Uhr 10 Min. Nachts. Ankunft in Dées 4 Uhr 16 Min. Mittags; Abgang 5 Uhr 10 Min. Mittags. Ankunft in Klausenburg 8 Uhr 27 Min. Mittags.

Verzeichniß

- der in Hermannstadt vom 1. bis 15. December 1887 Verstorbenen: Den 1. Anna Muntean aus Burgberg, Tagelöhnerin, 21 J., gr.-kath., Nierenentzündung, Franz J. D. Sp. — Mathilde, Tochter des k. k. Rechnungsfeldwebels Johann Gettschka, 1 J. 8 M., evang., Lung-entzündung, Brufenberggasse Nr. 14. 2. Samuel Schütz k. u. Postconductor i. P., 57 J., evang., Brustwassersucht, Grabengasse Nr. 10. 3. Franz Dr. tier. k. k. Major i. P., 77 J., röm.-kath., Altersschwäche, Quersasse Nr. 32. 4. Das todtgeborene Mädchen des Hutmakers Michael Reinhardt, Lederergasse Nr. 21. — Amalia, Tochter des Müllers Jozsef Lazar, 1 J. 2 M., gr.-kath., Lungenentzündung, Heiberggasse Nr. 1. 5. Selma, Tochter des Schuhmachermeisters Karl Wassermann, 2 J. 2 M., röm.-kath., Gehirn-entzündung, Bürgergasse Nr. 35. — Gisela, Tochter der Dienstmagd Johanna Dred er, 3 M., röm.-kath., Magenkatarrh, Pempflingerg. 16. 6. Karl, Sohn des Spenslers Oscar Schott v. Scharfenstein, 1 J. 1 M., röm.-kath., Lungen-entzündung, Heltauergasse Nr. 23. — Julianna Böhrt, Baumeisterstochter, 26 J., ref., Tuberkulose, Elisabethgasse Nr. 21. 8. Martin Rinn aus Schäßburg, Schuhmacher, 30 J., evang., Entkräftung, Landes-Irrenanstalt. — Maria Schendra, Tagelöhnerin, 55 J., gr.-or., Tuberkulose, Franz Jozsefs-Bürger-Spital. 9. Josef Nießner, Schuhmachermeister, 39 J., röm.-kath., Luftröhrenschwindel, Wintergasse 19. — Adele, Tochter der Theresia Pfeifer, 1 J. 6 M., röm.-kath., Zahnen, Kleiner Ring Nr. 26. — Julius, Sohn des Maschinenmeisters Friedrich Schmückle, 1 J. 7 M., evang., Diphtheritis, Rosenanger Nr. 17. 10. Das südtirensische Mädchen des Tagelöhners Johann Kemner, Nutstift Nr. 17. — Bassilus Stoitzka, k. k. Militär-Rechnungs-Official, 68 J., gr.-kath., Lungenlähmung, Quegasse 34. 12. Juon Heriu aus Ruzmarkt, Landmann 54 J., gr.-or., Lungenentzündung, Franz Jozsefs-B. Sp. 13. Das todtgeborene Mädchen der Maria Triff, Grabengasse Nr. 16. — Valentin Jonau, Maschinenführer, 3 J., röm.-kath., Diphtheritis, Franz Jozsefs-Bürger-Spital. 14. Josef Krombholz, Generalagent, 43 J., röm.-kath., Herzlähmung, Großer Ring Nr. 19. — Samuel Hammer k. unq. Steuer-mts-Official i. P., 78 J., evang., Gehirn-entzündung, Harte edgasse 16. — Johanna Räßö, P. del ber k. unq. Reichs-act. emt., 60 J., röm.-kath., Zehnfuß, Heiberggasse 15. — Maria, Tochter des Schneiders Jozsef B. ir, 2 J. 10 M., röm.-kath., Zehnfuß, Lederergasse Nr. 10. — Helene, Tochter des Fabrikbesizers Saw. Frit tsam, 4 M., evang., Frat en, Klei schen-entzündung Nr. 4. 15. Jozsef Szabö aus T. imach, Flechtbau r, 53 J., evang., Schlagfluß, Franz Jozsefs-Bürger-Spital Hermannstadt, den 17. December 1887.

Advertisement for foreign firms (ausländischen Firmen) including Blüthner, C. J. Quandt, Apollo-Fabrik, and Wiener Firmen, listing various musical instruments and their locations.

Advertisement for Claviere aus Deutschland (Claviers from Germany) by Heldenberg's, featuring a 5% discount and listing various piano models like Mignon and Pianino.

Advertisement for Wiener Firmen (Vienna Firms) including Bösendorfer, Schweighofer, Proksch, and Pokorny, listing various piano models and their specifications.

Advertisement for Spiegel, Bilder, and Blumentische (Mirrors, Pictures, and Flower Tables) by Schmittschuhe, listing various items and their prices.

Large advertisement for Johann Weindel's Christmas display (Weihnachts-Ausstellung) in Hermannstadt, featuring various lamps and products.

Advertisement for Makart-Vasen and Makart-Bouquets, listing various decorative items and their prices.

Advertisement for Cigaretten-Papier (Cigarette Paper) by Le Houblon, featuring the brand name and manufacturer information.

Advertisement for Jamaica-Rum and Thee aus China (Tea from China), listing various beverages and their quality.

